

Rundbrief September 2014

Man muss sich das Leben in der Akademie vielfältig vorstellen Platon war weltoffen und tolerant. ... Tolerant zeigte sich Platon vor allem in der Respektierung anderer Meinungen. Alle Platonschüler, die wir kennen, wichen in entscheidenden Fragen von Platon ab. Der schärfste Kritiker aber war Aristoteles. ... Gewiss war dieser Aristoteles für Platon unbequem, aber Platon ertrug ihn nicht nur, sondern ließ sich von ihm anregen.

Hellmut Flashar, Aristoteles

Ohne Freunde möchte niemand leben, auch wenn er die übrigen Güter alle zusammen besäße
"Zwei miteinander voran" (Homer, Ilias 10):
dann gewinnt das Erkennen wie das Handeln an Kraft.

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Liebe Freunde!

Zum Herbstbeginn möchte das Akademieteam der GAÄD Ihnen berichten, wie sich Leben und Aktivitäten der Akademie weiter entwickeln. Diejenigen von uns, die an der Jahresklausur des GAÄD-Vorstands in Heidenheim teilgenommen haben, sind erfüllt von der Begegnung mit dem so überzeugend engagierten Team der Abteilung für „Homöotherapie“ am Krankenhaus Heidenheim, die von Andreas Laubersheimer geführt wird. Welch differenzierte Kunst äußerer Anwendungen und anthroposophischer Arzneitherapie dort seit der Ära von Frau Dr. Kusserow¹, die immer noch vertretungsweise tätig ist, praktiziert wird, wurde an Einzelfallberichten und durch praktische Demonstration überzeugend verdeutlicht.² Dabei soll die langjährige beratende Tätigkeit von Prof. Klas Diederich³ ausdrücklich erwähnt werden. Beeindruckend war die Begegnung mit dem Geschäftsführer des Krankenhauses Reiner Genz, der dieser Abteilung den Rücken stärkt. Er führt inzwischen den 113. Prozess gegen Krankenkassen (nur 12 gingen verloren), die mittels Einschaltung des Medizinischen Dienstes die Erstattung der geleisteten Arbeit insbesondere der anthroposophisch-medizinischen Abteilung verweigern wollen⁴. Deutlich wurde, dass ein Mensch, der den sozialen Konflikt für einen berechtigten Anspruch der Patienten so wenig scheut wie engagierte Ärzte und Pflegekräfte den Einsatz für

¹ Kusserow M., Äußere Anwendungen in der anthroposophischen Praxis und Klinik, Der Merkurstab 67 (2) 2014, 136-140

² Jedem, der auf diesem Gebiet seine Kenntnisse vertiefen will, sei ein Besuch/Hospitation/Famulatur auf dieser Abteilung empfohlen.

³ Vgl. u. a. Bussinger, C., Diederich, K., Laubersheimer A.: Pyoderma gangraenosum mit ausgedehnten Gamaschenulcera, Der Merkurstab 66 (2) 2013, 149-152; Diederich, K.: Iris germanica, l.c. 153-158

⁴ Trauriger Spitzenreiter: Die Krankenkasse securvita!

einen schwer kranken Patienten, für die Freiheit der anthroposophisch-ärztlichen Berufsausübung und damit für die Möglichkeit einer entsprechenden Versorgung der Patienten unentbehrlich ist: „Zwei miteinander voran“, heißt es in der von Aristoteles zitierten Ilias, und das mag ganz besonders für die Ausübenden der Anthroposophischen Medizin und all diejenigen gelten, die sozial, betriebswirtschaftlich, juristisch erst ermöglichen, dass diese Medizin fruchtbar verwirklicht und weiter entwickelt werden kann. – Das Vertrauen, das die homöotherapeutische Abteilung inzwischen in der Klinik, bei der Geschäftsführung, aber auch in Stadt und Landkreis einschließlich des unentbehrlichen Fördervereins genießt, hat uns deutlich werden lassen, wie groß und wie kräftig der Umkreis sein muss, den ein Wachstum der Anthroposophischen Medizin braucht. Das gilt im Mikrokosmos einer Stadt ebenso wie in einem Land oder in der Europäischen Gemeinschaft!

Inhalt

I.	Netzwerk Aus- und Weiterbildung Anthroposophische Medizin – Akkreditierungen	2
II.	Mentorenschaft in der Weiterbildung zum anthroposophischen Arzt: Mentor finden – Mentor werden	4
III.	Einführungseminar Anthroposophische Medizin	4
IV.	Akademietag 2015: Kleine Schritte – große Wirkung: Assistenzarzt in Klinik und Praxis	5
V.	Zukunft ambulante anthroposophische Medizin im Dialog der Generationen	6
VI.	Herbsttagung 2014: Fragen und Forschen in der Anthroposophischen Medizin	6
VII.	Wie finde ich das Gute? – Zweifel, Hass und Furcht in der therapeutischen Beziehung	7
VIII.	Der Mensch im Mittelpunkt: Kindergesundheit heute	7
IX.	Weitere Projekte im Netzwerk ärztliche Aus- und Weiterbildung	8
X.	Vertrauen in der Medizin	9

I. Netzwerk Aus- und Weiterbildung Anthroposophische Medizin – Akkreditierungen

Im Juli 2014 konnte der von Hendrik Vögler eingeleitete Akkreditierungsprozess der in Deutschland *institutionell* angebotenen „curricularen“ (=Voll-)ausbildungen und „modularen“ seminaristischen Ausbildungsangebote mit dem Versand einer entsprechenden Urkunde abgeschlossen werden. Wir entschuldigen uns für Verzögerungen in dieser letzten Phase aufgrund der Überlastung unserer Geschäftsstelle. Wir danken in diesem Zusammenhang Herrn J. Uwe Scherberich für seinen Einsatz, der jedoch seine Tätigkeit für die Akademie nicht weiterführen wird und Ende August beendet hat.

Unsere Bitte in diesem Zusammenhang richtet sich an alle, die im Rahmen von Qualitätszirkeln und Arbeitskreisen tätig sind, ebenso an diejenigen, die einzelne Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Anthroposophische Medizin durchführen: Bitte akkreditieren Sie Ihre Veranstaltung, Ihren Qualitätszirkel oder Arbeitskreis im Rahmen unseres

Netzwerks. Bitte bedenken Sie, dass die Akkreditierung Ihrer Tätigkeit und eine entsprechende Bescheinigung für all diejenigen wichtig ist, die sich zum Arzt für Anthroposophische Medizin (GAÄD) weiterbilden.

Das Antragsformular senden wir Ihnen gerne zu, Sie können es gerne per E-Mail anfordern bei [G. Soldner@gaed.de](mailto:G.Soldner@gaed.de), da im Augenblick die Stelle der Akademieassistentin erst neu besetzt werden muss. Ebenso beraten wir Sie gerne bei allen Fragen in diesem Zusammenhang, gerne nach Vereinbarung auch telefonisch.

Ab Januar 2015 wird für einige Ausbildungsinstitutionen (curricular wie modular), die 2013 als erste akkreditiert wurden, eine Reakkreditierung notwendig. Auch hier bitten wir um rechtzeitige Einsendung der entsprechenden Anträge.

Erste Akkreditierung einer Klinikabteilung zur Ausbildungsabteilung für Anthroposophische Medizin

Im Frühjahr 2014 konnte als erste Abteilung die Innere Medizin unter Leitung von Dr. Harald Merckens in der Filderklinik als Ausbildungsabteilung akkreditiert werden. Als Akkreditierungskommission vor Ort waren

- Herr Peter Zimmermann, Herdecke, für den Klinikverband
- Paul Werthmann, Heidenheim, für das Jungmedizinerforum und
- Friedrich Edelhäuser, Herdecke, für die GAÄD.

Das in der Filderklinik schwerpunktmäßig für die Ärzte, aber auch interdisziplinär zugängliche Projekt mit dem Schwerpunkt in der Inneren Medizin, aber auch weitere Abteilungen der Klinik einbeziehend, fand bei der Akkreditierungskommission viel Gefallen. In einem umfassenden Akkreditierungsgutachten wurde dem Projekt die volle Akkreditierung als Ausbildungsabteilung für Anthroposophische Medizin für den Zeitraum von drei Jahren von 2014 bis 2016 ausgesprochen. Es konnte weiterhin festgestellt werden, dass durch die regelhafte Teilnahme an dem Projekt – verbunden mit einem individuellen Stundennachweis durch ein Ausbildungsbuch, z.B. das Ausbildungsbuch der GAÄD-Vorlage, wie es sich auf der GAÄD-Homepage unter www.gaed.de/ausbildung zum Herunterladen findet – bei Teilnahme über ein ganzes Jahr weitgehend einer curriculumsbasierten Ausbildung nach der GAÄD-Ausbildungsordnung gleich zu setzen ist. Lediglich im C-Level-Bereich werden 10 Stunden nicht erreicht, die dann z.B. durch eine weitere einjährige Tätigkeit an der Filderklinik oder an einer anderen geeigneten Ausbildungsstätte erworben werden können.

Durch die umfangreiche Akkreditierung steht an der Filderklinik mit der Ausbildungsabteilung Innere Medizin und dem damit verknüpften interdisziplinären Ausbildungsprojekt ein attraktives Ausbildungsangebot für die anthroposophische Medizin für Interessierte offen.

Nach zweijähriger klinischer Tätigkeit verbunden mit einer einjährigen Teilnahme an dem Ausbildungsprojekt sind die Grundlagen für einen Antrag zur GAÄD-Anerkennung zum Arzt für Anthroposophische Medizin (GAÄD) gegeben, da auch die 100 Stunden mentorierte Praxis in dem Projekt erworben werden können.

Wir gratulieren dem Projekt zur „Matrikelnummer 1“ und wünschen viele Nachahmer in weiteren anthroposophischen Kliniken und Abteilungen.

Die Bewerbungsunterlagen mit den Akkreditierungsvoraussetzungen und einem Ablaufplan für die Akkreditierung senden wir Ihnen gerne zu (Anfragen an [G. Soldner@gaed.de](mailto:G.Soldner@gaed.de)). Gerne liefern wir auch Hilfestellung oder stehen für Fragen zur Akkreditierung von Ausbildungsabteilungen Anthroposophische Medizin zur Verfügung.

Der Tag in Stuttgart war für die lokale Prüfungskommission ein sehr erfreulicher Vormittag. Im gemeinsamen Gespräch und in der Projekt-Vorstellung konnte viel erfahren und gelernt werden für zukünftige Akkreditierungen. Wir freuen uns auf weitere Akkreditierungsbesuche. Der leitenden Akkreditierungskommission in dem gemeinsamen Projekt vom Klinikverband der Anthroposophischen Kliniken, der GAÄD und dem Jungmedizinerforum gehören Anna Sophia Werthmann für das Jungmedizinerforum, Harald Matthes für den Klinikverband und Friedrich Edelhäuser für die GAÄD an.

II. Mentorenschaft in der Weiterbildung zum anthroposophischen Arzt: Mentor finden – Mentor werden

Ein wesentliches Resultat des Akademietages vor der Ostertagung der GAÄD 2014 war der Impuls, die Mentorenschaft in der Weiterbildung zum anthroposophischen Arzt zu fördern.

Die Akademie kooperiert hier mit der Initiative für Ausbildung in der anthroposophischen Medizin www.ausbildung-anthroposophische-medizin.de. Ab 1. Oktober wird die Akademie auf ihrer Homepage www.gaed.de/akademie das Projekt erläutern (gilt auch für die Initiative für Ausbildung):

- Sinn und möglicher Inhalt der Mentorenschaft in der ärztlichen Weiterbildung
- Rahmenbedingungen für die Mentorenschaft in Praxis und Klinik
- Praktische Fragen: Wie werde ich Mentor(in)? Wie finde ich einen geeigneten Mentor? Wer unterstützt die Vermittlung von Mentoren? Mentorierung in Gruppen? u.a.

Ab 1. November wird unter der Telefonnummer 089-716 77 76-31 eine telefonische Beratung für alle Interessenten zur Verfügung stehen.⁵ Unser Ziel ist eine lebendige Kultur der Mentorierung in der anthroposophischen Medizin zu fördern, eine Kultur des Austauschs von Fragen und Erfahrungen und des gemeinsamen Lernens in unterschiedlichen Rollen. Wir hoffen auf Ihre rege Beteiligung und bitten Sie auch, neu interessierte Kolleginnen und Kollegen darauf hinzuweisen.

III. Einführungsseminar Anthroposophische Medizin

Betreute Famulatur als Modellprojekt

Um den Zeitraum der Studienwoche Havelhöhe, welche jährlich als Level A-Veranstaltung für Medizinstudenten in Berlin stattfindet, wird vom 15. September bis zum 2. Oktober eine betreute Famulatur im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe angeboten. Ziel ist es, den Famulanten Inhalte der anthroposophischen Medizin zu vermitteln, Rückhalt zu geben, Fragen zu beantworten sowie weiterführende Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten.

⁵ Die Öffnungszeiten wird auf der Homepage und außerhalb der Sprechzeit per Anrufbeantworter angegeben.

Unseren Nachwuchs zu fördern, Perspektiven zu vermitteln und unsere Veranstaltungen nachhaltig zu entwickeln ist ein weiteres Ziel dieses Projektes. Dieses Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Akademie GAÄD, der Akademie Havelhöhe, dem Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe sowie dem IBAM. Eine Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar, um Ressourcen zu schonen und Synergien zielvoll zu nutzen.

Es ist vorgesehen, solch ein Modellprojekt zeitnah in weitere AM-Kliniken zu transferieren.

Das nächste, von Franziska Schüler betreute Einführungsseminar Anthroposophische Medizin der Akademie findet vom Mittwoch, 25. Februar, bis Samstag, 28. Februar 2015 in der Filderklinik statt. In dem Abschnitt Praktika besteht die Gelegenheit, Therapien der Klinik in Kleingruppen kennenzulernen. Es konnten wieder erfahrene und begeisterte Referenten gewonnen werden (u. a. A. Husemann, J. Vagedes, T. Breitzkreuz, D. Martin, P. Heusser, H. Merckens).

IV. Akademietag 2015: Kleine Schritte – große Wirkung Assistenzarzt in Klinik und Praxis

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie schon heute darauf hinweisen, dass der Akademietag 2015 am **Samstag, den 7. März 2015**, im Anthroposophisches Zentrum in Kassel⁶ stattfinden wird! Dies weicht von der bisherigen Gewohnheit (Dienstag vor der Ostertagung) ab und soll eine möglichst breite Teilnahme insbesondere der jüngeren Generation ermöglichen. Er steht unter dem Motto „Kleine Schritte – große Wirkung“ – Wie kann die Weiterbildung zum anthroposophischen Arzt als Assistenzarzt in Klinik und Praxis gefördert werden?

Ausbildungsforschung, Fragen zur Weiterbildung in Teilzeit, mit Familie, Erfahrungen mit Tandemkooperation zweier Assistenzärzte, Weiterbildung im ambulanten Bereich, Fragen zur Akkreditierung als Ausbildungsabteilung und Lehrpraxis sowie eine Stellenbörse, Posterpräsentation für (suchende) Kliniken und Ausbildungspraxen sowie neue Initiativen, eine Mentorenbörse u.a. runden das Programm ab. Die Planung liegt bei Christoph Holtermann und Franziska Schüler.

Alle jungen Kolleginnen und Kollegen sind dazu ebenso herzlich eingeladen wie alle Verantwortlichen in Klinik und ambulanter Medizin (Praxis, MVZ), die engagierte junge Ärzte in Weiterbildung suchen.

Das Programm wird im Oktober auf www.gaed.de/akademie bekannt gegeben und allen GAÄD-Mitgliedern mit dem darauf folgenden Rundbrief zugeschickt werden.⁷

⁶ Wie jedes Jahr 11 bis 17 Uhr, wobei im Anschluss ein Assistenzarzttreffen des Jungmedizinerforums geplant ist.

⁷ Die Teilnahme ist wie jedes Jahr kostenlos; wir sind jedem GAÄD-Mitglied und Leser dieses Rundbriefs dankbar, wenn sie/er durch eine (steuerabzugsberechtigte) Spende diese Veranstaltung unterstützen. Gleiches gilt für die nachfolgend genannte Veranstaltung zur ambulanten Medizin. Der Akademie entstehen Unkosten für die Raummiete, Fahrtkosten von Referenten und den Programmversand sowie die notwendigen organisatorischen Tätigkeiten.

V. Zukunft ambulante anthroposophische Medizin im Dialog der Generationen

Die Frage, ob und wie künftig Anthroposophische Medizin in Deutschland ambulant ausgeübt wird, ist von existentieller Bedeutung. 2014 hat sich neu eine Kooperation der Akademie mit dem *Jungmedizinerforum* und der *Arbeitsgemeinschaft Niedergelassener Ärzte* (ANÄ) entwickelt. Gemeinsam laden wir Sie herzlich ein zu einem Dialog der Generationen zu diesem Thema:

Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin im Dialog der Generationen

Samstag 1. November 2014, 11:00 bis 17:00, Kassel, Anthroposophisches Zentrum
Wilhelmshöher Allee 261

Mit Impulsreferaten von Anna Sophia Werthmann, Reinhard Kindt und Christoph Holtermann, Kurzportraits zu den Themen Gemeinschaftspraxis und Therapeutikum, Praxisgemeinschaft und privatärztliche Praxisformen, Medizinisches Versorgungszentrum und einem Beitrag von Renate und Markus Karutz zu den Themen ärztlicher Lebensweg und Familie, Engagement für die Anthroposophische Medizin, interprofessionelle Zusammenarbeit im ambulanten Setting. Das Treffen schließt gleichermaßen die fachärztliche wie die allgemeinmedizinische ambulante Tätigkeit ein. Ein Beitrag von Franz Josef Müller beleuchtet die Bedeutung des Ausdrucks „klinisch-therapeutisches Institut“ für die Zukunft der ambulanten anthroposophischen Medizin. Cornelia und Jörn Buldmann, die in ihrer allgemeinärztlichen Gemeinschaftspraxis (www.buldmann.de) vom Blockpraktikum bis zum Weiterbildungsassistenten unterschiedliche Weiterbildungsformen anbieten, werden mit einem Impulsreferat „**Wie wird die Praxis zu einem Ort des Lernens und Lehrens**“ die Schlussrunde einleiten. Darin stehen die Bedeutung und Entwicklungsperspektiven des ambulanten Bereichs für das Kennenlernen und Erlernen der anthroposophischen Medizin im Mittelpunkt. Wir hoffen auf Ihre interessierte Teilnahme und bitten Sie um Anmeldung auf www.gaed.de/veranstaltungen. Die Anmeldung ist für die Vorbereitung des gemeinsamen Mittagessens erforderlich.

VI. Herbsttagung 2014: Fragen und Forschen in der Anthroposophischen Medizin

Das Programm zur Herbsttagung, die von der Akademie in Zusammenarbeit mit forschenden Kollegen geplant wurde, wird in Kürze verschickt. (www.gaed.de/veranstaltungen). Innovationen, Falldarstellungen, die Vielfalt von Forschungswegen und klinische Forschungsergebnisse in der Anthroposophischen Medizin – insbesondere zur Behandlung onkologischer Patienten – zentrale Fragen der Menschlichkeit in der Medizin und Wege zur Vertiefung der Spiritualität in der Anthroposophischen Medizin bilden den thematischen Rahmen, in dem sich Praxis, Forschung und alle, die selbst in der Weiterbildung aktiv sind, begegnen können. Denn die gute ärztliche Praxis braucht den Kontakt zur Forschung ebenso wie die Forschenden den Kontakt zu denen, die Patienten versorgen. Ebenso essentiell ist der Kontakt von Forschung und Lehre, wenn denn Lehre für die nachfolgende Generation attraktiv sein und deren Forschungsinteres-

se wecken und fördern will. Wir möchten Sie herzlich bitten, sich an dieser Tagung zu beteiligen und ihr Umfeld darauf hinzuweisen.

VII. Wie finde ich das Gute? – Zweifel, Hass und Furcht in der therapeutischen Beziehung

Unter diesem Titel veranstaltet die Akademie in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion am 24./25. Januar 2015 in Berlin eine erste berufsgruppenübergreifende Seminararbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Eingeladen sind Ärzte, Pharmazeuten, Pflegende und Therapeuten, die Mitglieder der Freien Hochschule oder an der Freien Hochschule interessiert sind.

Vorbereitet wurde diese Veranstaltung von einem berufsgruppenübergreifenden Vorbereitungskreis, die Leitung liegt bei Matthias Girke in Zusammenarbeit mit der Leitung der Medizinischen Sektion. Michaela Glöckler wird für alle, die noch nicht Mitglieder der Freien Hochschule sind, parallel zur frei gehaltenen 2. Klassenstunde einen einführenden Beitrag in die Hochschule geben. Das Programm sieht die gemeinsame Arbeit an dem oben genannten Thema vor, zu den Gesprächen geben Rolf Heine und Friedwart Husemann einführende Beiträge. Wir freuen uns sehr, dass damit für unsere Region eine gemeinsame Möglichkeit geschaffen werden konnte, sich zentralen Quellen der Anthroposophischen Medizin zu nähern und sie intensiver einzubeziehen in Praxis, Forschung und Lehre. Die Veranstaltung sieht sich damit im Dienst einer sozialen wie spirituellen Öffnung des Netzwerks ärztliche Aus- und Weiterbildung.

VIII. Der Mensch im Mittelpunkt: Kindergesundheit heute

Ein Kongress für Eltern, Ärzte, Therapeuten, Pädagogen

Stuttgart, Rathaus, 27./28. September 2014, Schirmherrschaft: Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Erstmals findet am 27./28. September 2014 in Stuttgart ein interdisziplinärer Kongress zur Kinderheilkunde statt, um Ärzte, Therapeuten, Pädagogen und Eltern zum fachlich-konstruktiven Dialog zu Brennpunktthemen der Pädiatrie heute einzuladen (Eltern-Kind-Bindung, Kinder mit chronischen/chronisch rezidivierenden Erkrankungen, Störungen der Aufmerksamkeit). Unter der Überschrift „Unsere Kinder – begleiten, verstehen, behandeln“ werden Experten und Eltern diskutieren, was Kinder und Jugendliche heute brauchen, um gesund aufzuwachsen. Dabei wagt der Kongress etwas Neues: Ärzte, Pädagogen, Therapeuten und Eltern werden miteinander sprechen – statt, wie sonst oft üblich, übereinander. Der Kongress wurde gemeinsam mit den Kollegen des renommierten Olgahospitals Stuttgart geplant (sowie Vertretern des Jugendamts und anderen Beteiligten). Für Ärztinnen und Ärzte ist die Veranstaltung mit 10 Fortbildungspunkten der Landesärztekammer Baden-Württemberg zertifiziert.

Ein Austausch, in dem Ärzte, Therapeuten, Pädagogen und Eltern im Kongressformat durchgängig (nicht nur am Patiententag) auf Augenhöhe miteinander diskutieren, einander zuhö-

ren, gemeinsam sprechen, hat es bisher noch nicht gegeben. Eltern suchen das Gespräch, den Dialog mit Fachleuten in einer Sprache, die beide Seiten verstehen. Eltern wünschen vielfach, dass Schul- und Komplementärmedizin integrativ zusammenarbeiten. Der Kongress will das Vertrauen zwischen den Beteiligten fördern.

Wir danken der MAHLE-Stiftung für die großzügige Förderung und dem DAMiD für die Initiative, professionelle Organisation und Tagungsbetreuung.

Programm und Anmeldung finden Sie auf www.kindergesundheit-heute.de.

IX. Weitere Projekte im Netzwerk ärztliche Aus- und Weiterbildung

Die Akademie Anthroposophische Medizin (GAÄD) will einen gemeinsamen Rahmen schaffen für alle, die im Netzwerk ärztliche Aus- und Weiterbildung Anthroposophische Medizin in Deutschland tätig sind. Das Akademierteam sieht im Einklang mit dem Vorstand der GAÄD anthroposophische Medizin als internationale, interprofessionelle, patientenzentrierte Medizin. Lehre und Forschung begleiten die zentrale Aufgabe der Patientenversorgung.

Ausbildung für Ausbilder

Von besonderer Bedeutung ist uns in diesem Zusammenhang eine gemeinsame *Ausbildung der Ausbilder*, interprofessionell und international in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion. Die Tatsache, dass das vom 15. bis 17. September 2014 in Dornach stattfindende erste Modul der Ausbildung für Ausbilder (das sich der Einbeziehung des Patienten in die Ausbildung widmet) seit Juli ausgebucht ist, bestätigt uns in diesem Impuls.

Planungskalender und Terminkalender

Im Netzwerk ärztliche Aus- und Weiterbildung arbeiten wir an einem gemeinsamen Planungskalender, der allen Institutionen, die im Bereich Aus- und Weiterbildung aktiv sind, ermöglichen soll, „unter Sicht“ zu planen (wer plant wann wo was?) und „Doubletten“ zu vermeiden. Die Vorarbeiten dafür sind weitgehend abgeschlossen, wir werden alle akkreditierten institutionellen Anbieter von Weiterbildungsveranstaltungen informieren.

2015 soll unser gemeinsamer Terminkalender, der alle Aus- und Weiterbildungsangebote für Ärzte und Medizinstudenten darstellt, auf unserer Website realisiert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir alle Netzwerkteilnehmer, uns für den letzten Rundbrief in diesem Jahr wichtige Termine 2015 mitzuteilen.

Aktuell weisen wir hin auf

- das letzte **Bäfam-Continue-Akademie-Wochenende 2014** vom 24. bis 26. Oktober in Herdecke zum Thema „Häufige Hauterkrankungen – Grundlagen der Diagnostik und Therapie für alle Fachrichtungen und die Allgemeinarztpraxis“ mit der erfahrenen anthroposophischen Dermatologin Brigitte Roesler, der Kinderärztin Karin Michel und Friedrich Edelhäuser. Siehe www.baefam-c.de.

- die **Premiere einer gemeinsamen Fachtagung** anthroposophischer Kinderärzte, Schulärzte und Kinder- und Jugendpsychiater mit dem Thema impulsive, unruhige, Konzentrationsgestörte Kinder „Was lässt uns aus der Haut fahren“ 26. bis 29. Oktober 2014 in Dornach (www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen/).
- den Beginn des **Palliative-Care-Fallseminars** nach dem Curriculum der DGP an der Akademie für Anthroposophische Medizin Havelhöhe vom 30. Oktober bis 2. November 2014.
- das **Medizinische Seminar mit Prof. M. Hautzinger**, einem führenden Experten der Depressionsforschung in Deutschland, zur Psychotherapie bei Depressionen und Beiträgen zu Therapiemöglichkeiten der anthroposophischen Medizin (u.a. vegetabilisierte Metalle): „Licht und Finsternis – Depressionen behandeln“ vom 7. bis 9. November 2014. Siehe www.medseminar-bad-boll.de.
- Auf dem Gebiet der Forschung die Vorstellung der **Cancer-Fatigue-II-Studie** (Havelhöher Kolloquium) am 28. und 29. November 2014 mit Matthias Kröz und Matthias Girke.

Nachvollziehbarkeit der Anthroposophischen Medizin

Es ist uns wichtig, an der Nachvollziehbarkeit der Anthroposophischen Medizin zu arbeiten: Die Lehrbarkeit von Krankheitsverständnis, Diagnostik und Therapie ist entscheidend für den kollegialen Dialog, für die Frage des Nachwuchses, die im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht und für den Dialog mit Patienten und Öffentlichkeit, die heute Anthroposophische Medizin verstehen und als Patienten mitentscheiden wollen in ihrer Behandlung. Wir sollten dabei nicht vergessen, dass es der Patient ist, der es seinem Arzt rechtlich ermöglicht, seine Behandlung zu individualisieren und dabei im Einzelfall auch andere Wege zu gehen als es allgemeine Leitlinien vorsehen – wenn er über diese wie über mögliche Alternativen informiert wurde. Steht der Patient im Mittelpunkt, kann dies mehr Therapiefreiheit für Patient und Arzt bedeuten. In diesem Zusammenhang kooperiert die Akademie mit DAMiD und gesundheit aktiv, die ein Portal aufbauen wollen, das aus professioneller und Patientensicht in wichtigen Themenbereichen einen zeitgemäßen Zugang zur Anthroposophischen Medizin schaffen soll.

X. Vertrauen in der Medizin

Zentral in der Medizin wie im Verhältnis zu ihrem Umkreis ist die Frage des Vertrauens. Die Medizin heute strebt in vielen Bereichen eine Art entpersonalisierten Vertrauens an, ein Vertrauen in perfekt standardisierte Prozeduren, ob es sich um eine Blinddarmoperation, eine Gastroskopie oder Computertomografie handelt. Jeder kann hier zunächst seine Dankbarkeit für diese qualitätsgesichert ausgeführten Techniken fühlen, z. B. wenn er einen Knochenbruch erlitten hat. Doch in dem Augenblick, da eine Mutter von der nicht normgerechten Nackenfalte ihres Ungeborenen erfährt, stellt sich jenseits der Ebene des Befundes die Frage, welches Vertrauen diese Frau in ihrer tiefen Verunsicherung entwickeln und erfahren kann. Täglich stehen sehr viele Patienten, die „ihre Befunde“ mitgeteilt bekommen, in einer ähnlichen Krise. Nur menschliches Vertrauen kann hier helfen, zu einem Du, sei es ein Arzt, Pfleger, sei es in der Partnerschaft, sei es auch zu sich und – in unserem Beispiel - zu dem Ungeborenen selbst, ein Vertrauen in die Bereitschaft des anderen, helfend zu begleiten, ein Vertrauen in die eigenen

Ressourcen, ein Vertrauen in die Sinnhaftigkeit des Geschehens. Entpersonalisiertes Vertrauen trägt nur bis zur Schwelle des eigentlich Menschlichen, und oft bedarf es einer Ergänzung anderer Art.

Das altgriechische Wort „pistis“ bedeutet „Vertrauen, Glaube, Glaubenskraft“. Wo Luther immer mit „Glaube“ übersetzt, kann man auch übersetzen: „Stehe auf und gehe hin, dein Vertrauen (pistis) hat dich gerettet.“ (Lk 17,19) Wir können in unserer Sprache nicht so leicht wiedergeben, was dieser Begriff im Altgriechischen beinhaltet, es ist ein existentielles Vertrauen, Vertrauen in ein Du, in ein göttliches Wesen, das zugleich das innere Vertrauen des Menschen speist und trägt. Vielleicht nähern wir uns dieser Qualität am ehesten, wenn wir bedenken, was die innere Bindung eines kleinen Kindes an seine Eltern für dieses Kind selbst, für seine Entwicklung, seine Lebenskraft selbst in bedrohlichsten Situationen (etwa auf der Flucht) bedeutet.

Ohne Zweifel hat Medizin, haben Gesundheit und Heilung sehr viel mit diesem Vertrauen zu tun. Welche Verantwortung kommt uns als Ärzten, als Pflegenden, als Therapeuten zu, wenn sich ein schwer erkrankter Mensch oder seine Angehörigen an uns wenden – ein Geschehen, das etwa im Neuen Testament immer und immer wieder von Neuem erzählt wird. Kann der Kranke uns vertrauen? Können wir seinem Willen, gesund zu werden vertrauen? Vertrauen wir beide einer höheren Kraft, vertrauen wir der Ordnung des Schicksals? Kann der Kranke darauf vertrauen, dass wir ihm so Gutes wollen wie Eltern ihrem Kind? Welches Vertrauen haben wir zu unseren Heilmitteln, die manchmal äußerlich nur die Gestalt von Senfkörnern haben? Welches Vertrauen zu äußeren Anwendungen, zu den Bewegungen der Heileurythmie?

„Dein Vertrauen hat Dir geholfen“. Eine Arzt-Patienten-Beziehung, die die beteiligten Individualitäten als mögliche Kraftquellen der Heilung ansieht, eine Medizin, die dieses Vertrauen in den Mittelpunkt stellt und darin die Dialektik technischen Fortschritts und menschlicher Entfremdung aufzuheben vermag, ist es wert, gemeinsam weiter entwickelt zu werden. Es geht hier nicht darum, Bedarf nach Anthroposophischer Medizin zu wecken, sondern ihm gerecht zu werden.

Widmen wir uns dieser Aufgabe bescheiden und ehrlich, werden sich auch die Menschen finden, die dieser Medizin vertrauen, sie nicht nur in Anspruch nehmen, sondern auch sozial, rechtlich und wirtschaftlich ermöglichen wollen. Jede Medizin ist auf dieses Vertrauen angewiesen.

“Zwei miteinander voran: dann gewinnt das Erkennen wie das Handeln an Kraft“

Als Akademierteam grüßen wir Sie herzlich und wünschen Ihnen einen guten Herbstbeginn!

*Georg Soldner Franziska Schüler Christoph Holtermann Friedrich Edelhäuser
Bart Maris Paul Werthmann*